

Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“ bei den Austrägern
1,40 Mt., in den Ausgabestellen 1,20 Mt.,
beim Postzuge 1,60 Mt., mit Cambrieführer-Bestellung 1,95 Mt.
Die einzelne Nr. kostet mit 10 Pf. Verkauft.



Inserions-Gebühr
für die 4gepaltenen Reppzeilen über deren Raum 13/4 Pf., für Private
in Werbung und Umgelegt 10 Pf.
Für periodische u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung
nach Vereinbarung. Komplexierter Bezug wird entsprechend höher berechnet
Notizen und Meldungen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pf.,
Belagen nach Uebereinstimmung.
Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Das „Merseburger Kreisblatt“
erscheint täglich
nachmittags 4 Uhr mit
Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Annahme
für die Tagesnummer
bis 9 Uhr Vormittags, größere
Anzeigen werden möglichst
tagzuvor erbeten

Merseburg, den 15. Mai 1891.

Zum Pfingstfeste

Hohes Begehren für alles Wahre, Gute
und Schöne verdient jederzeit Anerkennung. Aber
nicht jeder bringt solche Fertigkeit; ja es giebt viele
Leute, die nicht einmal wissen, was Recht und
Besserung ist. Wer sich davon im Maße machen
will, braucht sich nur aus dem zweiten Kapitel
der Apostelgeschichte das Wesen der ersten Pfingst-
gemeinde vor Augen zu stellen. Das war Be-
geisterung! Die Jünger Jesu redeten von den
großen Thaten Gottes, und der versammelten
Menge drang die Größe der Güte Gottes ins
Herz. Sie forderten die Leute auf, sich sammeln
zu lassen zu Christi Gemeinshaft, und die, welche
ihre Worte gern annehmen, lobten Gott mit
Freude und hatten Gnade bei dem ganzen Volk.
Die Schönheit dieser einmüthigen Pfingstgemein-
de, die ein Herz und eine Seele war, müssen auch
Fernstehende anerkennen. Hier war kein Misch-
werk, sondern göttliche Begeisterung, die Wirkung
des heiligen Geistes.

Man kann sich aber auch für falsche, verkehrte
und häßliche Dinge begeistern. Dafür bietet
unsere Zeit deutliche und zahlreiche Beispiele. Ein
feuriger Redner kann mit Schlagworten und
hohem Pathos eine große, sonst schwer bewegliche
Volksmenge mit sich fortziehen, wenn er nur
weiß, womit Menschen zu schmeicheln und zu
reizen sind. Man braucht nur einen Blick zu
werfen in die Versammlung einer solch vielköpfigen
Menge. Das Auge des Redners blüht, leuchtend
sind seine Gesten. Er schildert mit beredeter
Sprache (ob wahr oder falsch, das ist Neben-
sache) die unerträglichsten Zustände, schilt auf die
besitzenden Böheimische und hebt in den Himmel
(an den er freilich nicht glaubt) die sogenannten
Enterten.

Die Menge hängt an seinem Munde und ihr
Mienenbild spiegelt seine Gedanken wieder. Ein
„Bravo!“ und „Sehr richtig!“ nach dem andern
erhöht aus der Versammlung. Durch Erregung
der Unzufriedenheit, durch Wirkung schierer Sit-

licher Entrüstung, durch Verheißung einer goldenen
Zukunft werden die Hörer gefangen. Einmüthige
Resolutionen werden unter stürmischer Begeisterung
gefaßt, nicht nur über den Achtstundenarbeitstag
und die Feier des 1. Mai, sondern auch über die
Ueberfallsfrage des Königthums, den Austritt
aus der Kirche, die Umgestaltung der staatlichen
Einrichtungen und der Familienverhältnisse und
was weiß ich sonst noch. So viel Gewalt hat
eines Menschen Geist auf den andern.

Und die breiten Schichten der Bevölkerung,
die von jenen so gestolten und als unverbesserliche
Bourgeoisie gebrandmarkt werden, wie verhalten
sie sich dazu?

Der ruhige Bürger schüttelt verwundert den
Kopf und spricht von einem Nausea, der bald
verflogen wird. Er sieht in solcher Begeisterung
für eine ausichtslose Sache keine Gefahr. Doch
eben darin liegt die große Gefahr, daß er so
wenig gewonnen ist, sich für etwas
Gutes zu begeistern. Denn bei allem
flüchtigen Schwärmen für Neuheiten ist eine
wirkliche Begeisterung für Wahres, Gutes und
Schönes nicht zu merken, so lange ein neuer
Gedanke für besser gehalten wird als ein wahrer,
so lange Nüchternes mehr gilt als Gutes und
vor Ueberstehendem und Blendendem das Schöne
zurücksteht.

Man soll sich doch ja nicht dem Verthum
hingeben, daß solcher Zustand eine Kraft in sich
birgt, schädlichen Einflüssen widerstehen zu können.
Die Geschichte lehrt, daß eine zielbewusste, be-
geisterte Minorität gegenüber der trägen großen
Masse immer einen gewaltigen Vorprung hat.
Was ist also zu thun? Einfach dies, daß wir
uns begeistern lassen von wahrer Geistes-
kraft, wie sie das Pfingstfest erschloß, hat, der
falsche Begeisterung muß eine rechte ent-
gegengetreten werden. Wo der heilige Pfingstgeist
weht, kommen die Gedanken an Gottes Wahrheit
und Güte, die Empfindung von Jesu Barmherzig-
keit und Hilandssteube wieder in Bewegung. Wo
sie Einfluß gewinnen auf menschliches Handeln
und Denken, da ist durch Gottes Geist eine Kraft

vorhanden, die allein im Stande ist verirrte
menschliche Verhältnisse vom Grund auf zu bessern
und über die Klüfte in der menschlichen Gesell-
schaft Brücken zu schlagen.

Solchen Geist der Liebe und der Eintracht
schenke Gottes Gnade zum heiligen Pfingstfeste
von neuem unserem Volke!

Neueste Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 15. Mai. Kaiser
Wilhelm ist am Donnerstag Vormittag aus
Potsdam in Hannover eingetroffen. Der Monarch
besichtigte zunächst in der Bahnenwalder Gärde
das Königs-Lanzen-Regiment und lehrte an der
Spitze der Standartenescadron zur Stadt zurück.
Hieran schloß sich eine Parade der Garnison.
Nächstens wohnte der Kaiser der Vermählung des
Oberflügeltenants von Bülow in der Dreifaltig-
keitskirche bei und nahm auch an dem folgenden
Festmahle theil. Darauf erfolgte die Rückreise
nach Potsdam. Freud welcher offizieller Empfang
hatte auf der ganzen Reise nicht stattgefunden.

Der Fürst zu Stolberg-Berningerode ist vom
Kaiser zum Kanzler des Schwarzen Adler-Ordens
ernannt. Bisher hatte Graf Nolte den Posten
inne. Der Kaiser theilte am Mittwoch dem
Fürsten selbst die Ernennung mit. — Am selben
Tage hat auch in der Kapelle des Berliner
Schlosses die Konfirmation der beiden ältesten
Söhne des Prinzen Albrecht von Preußen,
Regenten von Braunschweig, in Gegenwart der
ganzen kaiserlichen Familie stattgefunden.

Der Bundesrath des Deutschen Reiches
hielt am Donnerstag in Berlin eine Plenarsitzung
ab. Das Arbeiterschutzgesetz, sowie die Zuder-
steuerumlage fanden nach den Beschlüssen des
Reichstages die prinzipielle Zustimmung der
Röhrschaft.

Preussisches Herrenhaus. Das
Herrenhaus hat am Donnerstag mit allen gegen
acht Stimmen die neue Landgemeindeordnung
angenommen und sich dann auf unbestimmte
Zeit vertagt. Das Haus hat die Vorschläge

seiner Kommission genehmigt, wonach die
Gemeindeverfasser auf 12 aast auf 6 Jahre ge-
mäßigt werden sollen und die Öffentlichkeit der
Gemeinde-Verhandlungen beschränkt wird. Die
Vorlage geht in Folge dieser Änderungen nun
wieder an das Abgeordnetenhaus zurück. Der
Wiederzusammentritt des Herrenhauses wird Mitte
Juni erfolgen.

Im Monat April sind in Deutschland
im Ganzen bei den Invalideitäts- und
Altersversicherungsanstalten 16188 Al-
terrenten angemeldet. Von allen bisherigen
Anmeldungen sind noch unerledigt 42394.

Die Meldung, daß über das neue
preussische Einkommensteuergesetz schon
Ausführungsbestimmungen erlassen seien,
benachrichtigt sich nicht. Es ist erst die Aus-
arbeitung einer genauen Instruktion über die
Handhabung des Gesetzes angeordnet worden.

Der deutsche Kolonialrath soll, wie
nimmicherscheft, auf den 1. Juni nach Berlin
einberufen werden. Die Verhandlungen werden
acht Tage dauern.

Der Kaiser hat das Rücktritts-
gesuch des preussischen Eisenbahnmini-
sters genehmigt. In Eisenbahntreuen hält
man nach wie vor daran fest, daß der Eisenbahn-
direktionspräsident Thielien in Hannover die meiste
Aussicht hat, Nachfolger des Ministers von May-
bach zu werden. Er ist ein Sohn des verstorbenen
Feldmarschalls Dr. Thielien und gilt allseitig als
einer unserer hervorragendsten Verwaltungs-
beamten. Am Rhein ist er durch seine lang-
jährige Thätigkeit an der Rheinischen und
Bergisch-Märkischen Bahn in besserer Erinnerung.
Nach Hannover ist er als Nachfolger des Prä-
sidenten v. Schmeffel im Jahre 1884 gekommen.

Der deutsche Afrika-reisende Karl
Lohse, der seit einer Reihe von Jahren für die
Reichsische Thierhandlung in Alfeld in Hannover
thätig war, ist, nach der Köln. Ztg., in der unter
italienischer Verwaltung stehenden Stadt Massaua
am Rothen Meere ermordet worden.
Oesterreich-Ungarn. Prinz-Regent Quit-

(Nachdruck verboten.)

Im Matenplanz.

Eine Pfingstgeschichte von Leopold Sturm.

Er ist ein Krüppel; beide Beine sind ihm ober-
halb des Knies abgenommen worden. Sein Haar
ist vorzeitig weiß geworden, und eine stille Thräne
mag wohl in seine Augen treten, wenn er auf
sein junges Weib blickt und selbst daran denkt,
daß kaum dreißig Frühlinge über seinem grauen
Kopfe dahin gezogen sind.

Aber er schaut auch zufrieden, daß stols drein,
wenn er mit seinen Stelzfüssen durch die Strohen
stapft und bemerkt, wie er von Allen gegrüßt
wird, von Hoch und Niedrig, von Arm und
Taug; häufig kommen kleine Mädchen auf die
Beiwung der Mütter zutraulich herzugelaufen,
bieten dem Stelzfuß die Hand und geben ihm
Blumen. Dann schaut er gar freudig drein und
wenn von der Auszeichnung auf seiner Brust die
Nennenstrahlen abprallen und blitzen und blinken,
dann giebt's ein helles Leuchten auch über das
Gesicht.

Zu Pfingsten war's gewesen. Ernst Martin
war Bahnwärter nahe bei der großen Stadt;
er war zuverlässig und pünktlich, ein pflichtge-
treuer Beamter, und auch ein schmücker Mann,
dem die Mädchen nicht ungern nachsahen, die
vor dem Thore wohnten und häufig genug an
seinem Hause vorüberkamen. Da hatte es sich
denn auch zu gemacht, daß vier Augen sich trafen,
und den Blick immer vergessen konnten.

Ein kleiner Bahnbeamter kann seine Reich-
thümer sammeln, und das junge Mädchen hatte
wohl geschickte Hände, aber daß zahlreiche Gold-
stücke darin sitzen geliebten waren, konnte sie
auch nicht gerade sagen. Die Weiden mußten sich recht,
recht einfinden, wenn sie bei Wald Mann und Weib
sein, gemeinschaftlich den Lebensweg zurücklegen
wollten.

Sie hatten viel Liebe und, was unter Umständen
noch mehr sagen will, guten Wuth, festes Ver-
trauen auf einander und waren Beide darin einig,
sich mit Wasserjuppen zu begnügen, wenn sie

seine Schilbrösten- oder Aulsternjuppen bekommen
sollten. Da erwiderten sie sich denn kurz; der
Eine sagte ja, die Andere nicht nein, und gerade
zum Pfingstfest, weil es dann in der Welt am
schönsten ist, sollte die Hochzeit sein. Martin
rechnete auch sich r auf ein paar Tage Urlaub,
um die ersten Tage seines Ehestandes für sich
zu haben.

Die Eingabe ging ab, der Bescheid kam zurück:
Bemüht! Drei Tage vor dem Feste war die
Hochzeit, bis drei Tage nach dem Feste sollte der
Urlaub dauern.

Man sah gerade beim einfachen, aber um so
fröhlicher Hochzeitsmahle, als eine unliebsame
Ordnung kam. Martins Stellvertreter war erkrankt,
ganz plötzlich, und nun gab es kein Entweichen,
der junge Mann mußte selbst wieder heran
zum Dienste.

Am Nachmittage des Pfingstsonntages war es.
Das junge Ehepaar saß in der Thür seines kleinen
Heimes. Zahllose Gesträuche brannten hinterher
und herüber, alle gefüllt mit lachenden, festlich
geliebten Menschen, die in den grünen Wald
eilten, in freier, frischer Gottesnatur einen frohen
Tag der Erholung zu verbringen. Ein Gang erhalde
aus den Fenstern heraus, hier und da freilich schon
eine gefüllte Flasche und mancher Zuruf begrüßte
das junge Paar.

Die drei Tage alte junge Frau verzog die
Lippen ein wenig; „So gut könnten wir es heute
auch haben, wenn der Krüger, Dein Stellvertreter,
nicht krank geworden wäre!“
„Besser, daß er krank ist, als daß wir Doktor
und Apotheker gebrauchen müssen“, lachte der
junge Ehemann. „Wir werden schon noch oft
genug ins Grüne kommen, wenn auch nicht gerade
Pfingsten.“

„Aber ich glaube der Krüger hat sich nur
krank gestellt, um uns zu ärgern!“ — „Dann
laß ihn, wer weiß, wozu es gut war. Darum
ärgern wir uns nicht!“

„Du mußt Dir nicht Alles bieten lassen!“
eiferte Frau Martin. „Wie schön wäre es ge-
rade heute doch gewesen, wo Alles draußen ist.“

Wir sitzen hier und sehen zu, wie die Anderen
sich amüsieren.“ — „Ja, sind wir uns Beide
denn nicht genug? Und dann kommen noch mehr
Tage im Jahre.“

„Ja, wer weiß aber, wie die anderen Tage
bringen?“ — „Ammen bios Gutes!“, jagte der
junge Beamte seine Frau lässend. Dann aber
eilte er zum Geleise, denn jochen brauste wieder
ein Zug heran, schied endlos, von zwei Loco-
motiven gezogen.

„Ein ganz gewaltiger Verkehr heute!“ jagte er
dann zurückkommend. „Da heißt's aufpassen.
Wäre eine schöne Geschichte, wenn da zwei Jüge
zusammenarbeiten. Habe einmal jo ein kleines
Walzenpaar gesehen, mich verlangt nach keinem
großen!“ — „Wo war denn das?“

„Hier ganz dicht bei. Meinem Vorgänger auf
diesem Posten war es passiert. Dem Manne
war seine Frau gestorben. Er hatte drei oder
vier Nächte bei ihr gewacht, war hundemüde und
machte dabei ein Versehen. Es lief noch gnädig
genug ab, aber der arme Karl verlor den Kopf
und sprang ins Wasser.“

„Da, Ernst, sieh mal“, rief plötzlich die junge
Frau; „was ist denn das, da vorn an der Ecke?“

„Von da drüben kommt ein Zug, und von hier
berum auch einer.“ —

Der junge Beamte war aufgegrungen, toden-
bleich stierte er vor sich auf die beiden Jüge,
deren Führer durch eine Walbedo an der freien
Ausschau gebündelt waren: „Da ist ein Versehen
gemacht beim Signalwejen, die Jüge laufen ja
auf einander los. Aber die Weiche dort —
das geht!“

„Aber, Ernst, wenn Dich dabei eine Lokomotive
packt!“ — „Sieht die Frau in Todesangst. — „Das
— ich nehme mich in Acht.“ — „Prudete er hervor,
und wollte davonlaufen. Sie hielt ihn fest. „Ernst,
denk an mich!“ — Er machte sich rasch los.
„Behüt Dich Gott, und bete für mich!“ Er stieß
die Hände, die ihn wieder unklammern wollten,
zurück und rannte davon.

Die Gefahr für den Beamten war nicht weniger
groß, als für die Jüge. Er mußte die Weiche

bis zum Aeußersten halten, es kann dabei auf
schwere Bruchstücke einer Minute an. Es war
in der That leicht möglich, daß eine Lokomotive
hier ergriß. Alles das durchstreifte das Hirn des
jungen Mannes, während er dahinleite. Drei
Tage verbrachte er, und nun schon in einen wahr-
scheinlichsten Tod? Heute am Pfingsttage?

Sein Fuß stockte, aber es war nur für eine
Sekunde. Allerdings er konnte das Leben dabei
einbüßen. Das war aber nur ein einziges
Menschenleben, und in jenen beiden Jügen waren
mindestens tausend nichts anderes, frohe, lebens-
lustige Mitmenschen. Kam ein Leben gegenüber
dem von Tausend in Betracht? Nein, aber es
war, als wollte sich ihm Viei um die Füße legen
und ihn an weiteren Vornmärschritten hindern.

Da hörte er auch hinter sich seinen Namen
rufen. Gise, seine Frau, kam herüberendend herbei-
eilen. Sie würde um ihn flagen und trauern.
Aber wie viele würden nicht Wehklagen erheben,
wenn jene Tausend von einem plötzlichen ver-
nichtenden Schlage ereilt wurden?

„Ach miß!“ Die Worte entzogen sich der
feuchenden Brust, sein Blick weiter rüdmwärts.
Wie ein Schlierer legte es sich aber vor seine
Augen. Er mußte selbst kaum, was er that, wo
er war, er hörte das Haufen und Schreien der
heranbrautenden Lokomotiven, dann gelbende
Büße und Rothglühende, einen tausendstimmigen
Schreiersturm, ein Pottern, ein Krachen und
Schmettern, einen mitwühenden Schmerz; dann
war Alles aus, er hatte das Bewußtsein verloren.

Das Rettungswerk war gelungen, geringe
Verwundungen nur waren an den Jügen zu
verzeichnen. Aber am Bahndamm lag die
klutende Gestalt Martins, dessen Füße gräßlich
sugerrtet waren. Die in Todesangst befind-
lichen Passagiere verließen schließung den Zug
und umdrängten die Unglücksläute, mit bleichen
Gesichtern, nicht das Entsetzen über die mit ge-
nauer Noth verbundene Katastrophe verbergend.
Tausende drängten sich herum und flüsterten
und fragten, hier wurde heftiges Schluchzen laut,
dort verhaltenes Weinen. Rühmend hatte die

Annahme von Zustaten nur bis 9 Uhr Vormittags.

behuft der Dungebereitung mit lothendem Wasser
geteilt, in eine Grube geschüttet und je immer
abgeschleudert mit einer Schicht Schlamm vermischt zu
Compost bereitet, der dem besten künstlichen
Gano in nichts nachsteht. Die beste Zeit des
Sammels und Abschüttels der Käfer ist des
Morgens, und zwar gleich in der ersten Zeit
ihres massenhaften Erscheins, weil da die
Weibchen noch häufig sind und ihre Eier noch
nicht abgelegt haben, die also mit vertilgt werden
zum Vortheil des Aders.

Die Schuppen der Vögel. Die treuesten und
schleunigsten Schützen bei der Vertilgung von
Insekten aller Art sind die Vögel, besonders die
Singvögel, indem sie Millionen von Eiern und
Larven verschlingen. Die nützlichsten unter ihnen
sind die Meisen, die fast nur von Insekten und
ihrer Brut leben. Geschäftig durchsuchen sie den
ganzen Tag die Bäume in allen Richtungen.
Die Blaumeise nehmen sich vorzüglich der
äußeren Theile des Baumes an, sie hängen
sich sogar an das oberste Laubauge, um die
Insektenecier an denselben zu vertilgen. Sie achten
es in ihrem Fleiße nicht, wenn der Zweig sich
auch noch so sehr biegt und zu brechen droht.
Die Kohlmeise durchspürt die Gabeln der Weide
und des Stammes und reinigt diese. Die Tannen-
meise zerfrisst die blauen Blätter und holt die Brut
heraus. Die Spechtmeise ist vorzüglich der
Polsterweiden des Stammes. Sie läuft mit
gleichem Geschwindigkeit an demselben abwärts,
aufwärts und in die Runde. Rag das Ei oder
die Larve noch so sehr in der Rinde verborgen
sein, sie weiß es zu finden. Auch die Baum-
läufer helfen getreulich bei dieser Arbeit. Das
Kotzschnecken, die Grasmäule, die Nachtigall,
das Rothschwänzchen, der Zaunkönig, vorzüglich aber
die verschiedenen Spechtarten verdienen ebenfalls,
da sie besonders in der Brutzeit eine außer-
ordentliche Menge Insekten verzehren, allen Schutz,
den man ihnen nur gewähren kann. Ameln,
Drosseln, Stare, Krähen sind der Engerlinge,
Malkiser, Regenwürmer &c. wegen sehr nützlich.
Auch die Schwalben, Nachtigallen, Goldhähnchen,
Grasmäule u. a. füttern meist ihre Jungen nur
mit Insekten und ihrer Brut. Wo viele dieser
Vögel einheimisch sind, da hat der Obst-
und Gartenfreund gar leichte Arbeit und dennoch
reichliche Ernten. Wer ein Duzend Meisen das
ganze Jahr hindurch in seinem Garten auf der
Wacht hat, der ist wohl daran, Millionen von
Insekten aller Art werden durch sie vertilgt.
Man lege und pflege deshalb so viel, als nur
möglich diese wackeren Arbeiter und gebe ihnen
im Winter an einem Ort, wo sie weder von
Menschen noch Thieren bedrängt werden, etwas
Futter. Sie gewöhnen sich leicht an einen Ort
und bleiben, wenn sie auch im Sommer etwas
Futter finden, das ganze Jahr hindurch im Garten

sind munter und fröhlich und gewähren ihren
Besuchern viele Freude. — Deshalb nochmals
"Schutz den Vögeln!"
* s. Tholi-Theater. Man schreibt uns:
Am Sonntag eröffnet Herr Director Jauner
nun schon zum vierten Male die Sommertheater
im "Tholi", was seine zahlreichen Freunde
gewiß mit Freude vernehmen werden. Als erste
Vorstellung gelangt die Operette: "Der
Stabströmper" von Mannhät zur Auf-
führung, eine der besten Posse dieses befannten
Dichters. Es ist im "Stabströmper" der
weiblichen Gesangskräfte Gelegenheit gegeben
sich hören zu lassen. Am Montag gelangt das
Mittelstück von Meyer: "Der Sklave" oder
"Ein lieber Schwiegerpapa" zur Aufführung.
Der Besuch dieser Vorstellungen sei aufs beste
empfohlen! —

Bermischte Nachrichten.

* (In neuer Zweig der Sammlerei)
sind hunte Maueranschläge. Die Pariser haben
die hiltverzeierten Maueranschläge den Japanern
nachgegeben und machen seit einigen Jahren den
ausgiebigen Gebrauch davon. Kein neuer
Schwaps, kein neues Schönheitsmittel wird er-
funden, kein Vertrieb eröffnet, kein neues Stück
gespielt, kein Roman oder sonstiges Buch auf den
Markt geworfen, ohne daß ein solcher Mauer-
anschlag allerorts erscheint. Wie immer, so haben
sich auch schnell mehrere Künstler dieses neuen
Faches bemächtigt, sich ausschließlich darauf ver-
legt, und es deshalb zu einer eigenen Meisterhaft
gebracht. Sie bringen Erfindung, Schöpfung,
Eigenheit in diesen Kunstzweig, bei dem es darauf
ankommt, den Zuschauer anzuziehen, zu über-
wältigen. Das Bild muß die Aufmerksamkeit
fesseln, braucht aber mit dem Juch nur in
einem entfernten Zusammenhang zu stehen.
Denn der Zuschauer erfährt denselben zeitig
genug, sobald er zum Stillstehen kommen
wird. Zwei Künstler, Chert und Leuy, sind
die Meister des Faches. Manche ihrer
Mauerblätter werden von Liebhabern mit 20 bis
40 Fres, und selbst viel höher bezahlt, wenn sie
von der Polizei abgerissen und verboten wurden.
Denn die Künstler vergehen sich lieber zu oft in
einer Weise gegen den gewöhnlichen Anstand,
daß einmüthig die Regierung zur "Säuberung
der Gassen" aufgefordert wurde. Die Unter-
nehmer der Maueranschläge machten die Ent-
deckung, daß ihre Künstler einen Theil der
ihnen anvertrauten Blätter nicht anstehen, son-
dern Händlern verkaufen, welche sie mit reichem
Gewinn den Sammlern abliefern. Der bedeutendste
dieser Händler ist nun dingelt gemacht.
* (Diplomat und Gehant.) Aus
Belgrad wird der "Neuen Freien Press" be-

richtet: In einer hier zur Schau gestellten
Managerie unterhielt sich der englische Legations-
Sekretär Mr. Macleod damit, dem Gehanten
mit Nachdruck zu füttern. Als er kein Nachwort
mehr hatte, sah ihn das darüber erzürnte Thier
in dem Käfig an, um den Hals und schleuderte ihn
in die Höhe. Mr. Macleod wäre dann unfehlbar
von dem Gehanten zerstampft worden, wenn nicht
die Wäuter durch Schläge mit schweren
Eisenhaken das Thier gezwungen hätten, von
seinem Opfer abzulassen.

* (Der Mörder) des schottischen Oberst-
lieutenants Prager in Mex ist in dem benach-
barten Dorfe Holt rich, wo derselbe bei einem
Mittermahl bedient war, verhaftet worden. Der-
selbe, Namens Irving, ist seiner Zeit aus dem
deutschen Exere desertirt. Er hat die That ein-
gestanden; der Chronometer und das Porte-
monnaie des Ermordeten wurden bei ihm vor-
gefunden.

* (Durchgegangen!) Aus Hamburg, 14.
Mai wird gemeldet: Der Concursverwalter Hoff
aus Tönning, der nach bedeutenden Unter-
schlagungen durchgegangen ist, wird hier ge-
funden, da er die Absicht hatte, nach America zu
entgehen.

* (Von seiner ehemaligen Braut er-
schossen) wurde am Mittwoch der Ingenieur
Seelen in Bremen. Die Mörderin verjagte
durch ein Attentat auf die jegige Braut Seelen's,
welches indessen glücklicherweise mißlang.

* (In Folge einer Unvorsichtigkeit
ertrug) in Hamburg der 17jährige Arbeiter
Stelle seinen Nachbarn, den Schuhmacher Leist.
* (Ein furchtbares Verbrechen) wurde
in Donaujurg in Frankreich verübt. Ein zwölf-
jähriges Mädchen stieß ein vierjähriges, in der
Wacht es umzubringen, ins Wasser. Als der
Vater nicht schnell genug eintrat, zog die Ver-
brecherin das Kind aus dem Wasser und tötete
es mit Schlägen und Bissen. Beim Anblick der
Leiche zeigte sie nicht die geringste Gemüthsbe-
wegung.
(Bei einem Brande) in Oberjurg sind
drei Personen umgekommen. Die Uebrigen zer-
steteten sich durch tollkühne Sprünge.
* (In verwickelt er Prozeß) Ein sonder-
barer Prozeß ist gegenwärtig in Zürich anhängig
gemacht worden. Die Kläger sind die Gnomis
Gebrüder Price, der Beklagte ist der Girard-
director Wulff. Der Prozeß ist nicht etwa wegen
der ihm zu Grunde liegenden Materie, der Wieder-
aufhebung eines geschlossenen Engagements, so
seltsam, sondern weil bis jetzt kein Mensch auf
Erden weiß, in welchem Lande der Rechtsstreit
ausgefochten werden soll. Die Gebrüder Price
sind geborene Engländer und naturalisirte Dänen.
Die in Frage stehende Engagementsverpflichtung
ist in Paris von einem Agenten zum Ab-
schluß gebracht worden. Die Herren Price

waren damals in Frankfurt und Herr Wulff
wohnte in Budapest. Die Stadt, in welcher die
Gebrüder Price zum ersten Mal im Girard Wulff
austraten sollen, war Brüffel und der Prozeß
schwebt in Zürich. Die dänischen, französischen
belgischen, bairischen, ungarischen und schweizerischen
Gesetze werden also bei diesem sonderbaren Prozeße
in Erwägung gezogen werden müssen und die
Bestimmungen über die Frage sind in den ver-
schiedenen Ländern weitentlich verschieden.

Todesfälle.

— Der Oberprediger der Brooim Schreppen, Herr
von Söllnermann, ist in Folge eines Schlaganfalls
in Königsberg gestorben. Herr von Söllnermann wollte
demnach trübsinnigstwegen aus seinem Amte scheiden. Der
Tod hat ihn selber abgetrieben.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Hannover'sche 4 pSt. Provinzial-Obliga-
tionen Serie I und II. Die nächste Ziehung findet
Ende Mai statt. Gegen den Couvertloos von ca 2 pSt.
bei der Auslosung übernahm das Bankhaus Karst, Neu-
münster, Berlin, ein zahlreiches Lotterielos, die
Verlosung für eine Prämie von 7 1/2 pSt. pro 100 Mt.

Gottesdiensts-Anzeigen.

Am 1. Pfingstfeiertage (17. Mai) predigen:
Dom: Vormittags 9 Uhr: Superintendent Martius.
Nachmittags 2 Uhr: Diacoon Litzhorn. Vormittags
11 1/2 Uhr: Rindergetreide. Superintendent Martius.
Von jetzt ab beginnt der Vormittags-Gottes-
dienst am 9 Uhr.
St. Marien: Vormittags 9 Uhr: Diacoon Hof. Nach-
mittags 2 Uhr: Pastor Weiser. Am Anschlag an
den Vormittags-Gottesdienst Besuche u. Abend-
mahlesfeier. Diacoon Hof. Anmeldung. — Einlam-
mung der Kollekte für die Haupt-Gottesdienst in Berlin.
Neumarkt: Früh 11 Uhr: Pastor Delius. Früh
9 1/2 Uhr: Lesung des Kirchenbuchs im Wasserhaus.
Neumarkt: Früh 10 Uhr: Pastor Tausert.

Am 2. Pfingstfeiertage (18. Mai) predigen:
Dom: Vormittags 9 Uhr: Diacoon Sibirsen. Nach-
mittags 2 Uhr: Candidat Bernack.
St. Marien: Vormittags 9 Uhr: Pastor Weiser. Nach-
mittags 2 Uhr: Diacoon Hof. Am Anschlag an
den Vormittags-Gottesdienst Besuche u. Abend-
mahlesfeier. Pastor Weiser. Anmeldung. — Einlam-
mung der Kollekte für die Gottesdienstion.
St. Marien: Früh 11 Uhr: Pastor Delius. Am An-
schlag an den Gottesdienst. Abendmahlsfeier. Pastor Delius.
Neumarkt: Früh 10 Uhr: Pastor Tausert. Nach
dem Gottesdienste allgemeine Besuche und Abendmahls-
Anmeldung.

Katholische Kirche: Am ersten Pfingsttage
ist 7 Uhr Frühmesse und deutsche Predigt, um 9 Uhr
musikalischer Hochamt und polnische Predigt. Desgleichen
um zwei Pfingsttage. An beiden Tagen ist
2 Uhr Nachmittag eine Besuche.
Am 16. bis 22. Mai wird ein polnischer
Geistlicher hier sein.

Wiesen-Verpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung der Daspiger
Kirchengemeinde soll
**Samstag, den 23. Mai,
Mittags 1 Uhr**
im Gasthause daselbst öffentlich meistbietend ver-
pachtet werden. Die Bedingungen werden im
Termin bekannt gemacht. Pachtstücke lade ich
hierzu ein.
Der Kirchenrentant.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 16. d. Mts., Vormittags
9 Uhr verleihere ich im "Hotel zum haben Mond"
hier selbst eine große Partie diverse
Eisenwaaren als:

- Vortegeschlöffer, Rohre, Rohradrast,
Ketten, Hobel, Messer u. Gabeln, Platten
Berzole, Schrankschlöffer, Gase, Föpfe,
Bratspannen, Beschläge, Rohlfenaukeln
Ankerbeschläge, Spaten, Hackschnecken,
Eimer, Haupenscherren, Sägesägen,
verschied. Hobel, Scherben, Wäge-
messer, Schrittschuppen, Kartätschen,
Kastenschlüssel, sowie mehrere Schleif-
steine, Straßendeeßen, eine Ladenein-
richtung und vieles Andere mehr.

Messe, den 13. Mai 1891.

Taunitz, Gerichtsvollzieher.

Stadthäuser-Verkauf.

Hausgrundstücke, mit und ohne Garten, in
jeder Stadt- und Geschäftslage, sind unter
günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheile ich bereitwilligst und
unentgeltlich in meinem Bureau, Paragra. 13.

Carl Rindfleisch,

Auctions-Commissar und Gerichts-Tagator,
in Merseburg

Ausgezeichnete Waschmaschinen und Wringmaschinen

empfiehlt unter Garantie.
Gustav Engel,
Weiße Mauer 7.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu ver-
mieten. Zu erfragen Weissenfelsstr. 18.

Inseraten-Teil.

Nachstehende Firmen halten ihre Geschäftslocale am

2. Pfingstfeiertage geschlossen:

- | | | |
|---|---|--|
| Max Mell,
V. Heibel & Co.,
V. Miksch,
G. Jentgraf,
Ed. Schäfer,
J. Schönlicht. | Gebr. Wiegand,
Fr. Hildebrandt,
Otto Franke,
Moritz Schirmer,
Franz Hübow,
Marie Müller Nachf. | Bruno Kathe,
Friedrich Freygang,
Max Wirth,
Friederike Warth,
Emil Pöhn & Co.,
Johanne Zehme. |
|---|---|--|

Dreschmaschinen

mit Stift und Leiden schlägen,
Schüttelzeuge, tief und hochstehend, sowie mit Reinigungsapparat,
Stirngöpel in verschiedenen Größen,
Tigerrechen in verschiedenen Breiten,
Drillmaschinen mit Selbstregulierung
Alles in gediegener Ausführung
empfehlen billigst unter Garantie

A. Leopold & Oehmichen, Schkeuditz.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine auf das Bequemste eingerichtete

Schwimm- und Bade-Anstalt.

Der Schwimmunterricht wird unter meiner persönlichen Leitung und von
einem gediegenen Schwimmlehrer ertheilt.

Die Zellenbäder für Herren, welche oberhalb der Schwimm-Anstalt aufge-
stellt sind, sowie dieselben für Damen- und auch Mädchenbad empfehle ich zur
fleißigen Benutzung.

Der Schwimm-Cursus für Damen und Mädchen ist wie im vorigen Jahre
von Vormittags 10 bis Nachmittags 1 Uhr.

Ergebnis ladet ein

Robert Sternberg.

la. Portland-Cement

Gyps für Maurer,
zu billigsten Tagespreisen bei
Carl Herfurth.

feine Speisekartoffeln

im Ganzen oder Einzelnen empfiehlt
A. Stephan, Unteraltersburg 1.
Eine Wohnung: Stube, Kammer Küche, ist
zu vermieten und kann sofort bezogen werden.
Galtische Straße 10.

Deutsche wie auch englische

Wäschereolen

jeder Größe u. sehr solider Bau-
art, liefert billigst unter weitgehender
Garantie.

Gust. Engel, Mechaniker,

Merseburg, Weiße Mauer 7.
Referenzen zur Einsicht.

Jebermann's Holländischer Fussbodenlack,

hat
W. H. Kriesch
in Merseburg
Preis: Kilo Mk. 2.50, 1/2 Kilo Mk. 1.30.

Jebermann's Holländischer Fussbodenlack,

hat
W. H. Kriesch
in Merseburg
Preis: Kilo Mk. 2.50, 1/2 Kilo Mk. 1.30.

Jebermann's Holländischer Fussbodenlack,

hat
W. H. Kriesch
in Merseburg
Preis: Kilo Mk. 2.50, 1/2 Kilo Mk. 1.30.

Jebermann's Holländischer Fussbodenlack,

hat
W. H. Kriesch
in Merseburg
Preis: Kilo Mk. 2.50, 1/2 Kilo Mk. 1.30.

Jebermann's Holländischer Fussbodenlack,

hat
W. H. Kriesch
in Merseburg
Preis: Kilo Mk. 2.50, 1/2 Kilo Mk. 1.30.

Jebermann's Holländischer Fussbodenlack,

hat
W. H. Kriesch
in Merseburg
Preis: Kilo Mk. 2.50, 1/2 Kilo Mk. 1.30.

Jebermann's Holländischer Fussbodenlack,

hat
W. H. Kriesch
in Merseburg
Preis: Kilo Mk. 2.50, 1/2 Kilo Mk. 1.30.

Jebermann's Holländischer Fussbodenlack,

hat
W. H. Kriesch
in Merseburg
Preis: Kilo Mk. 2.50, 1/2 Kilo Mk. 1.30.

Jebermann's Holländischer Fussbodenlack,

hat
W. H. Kriesch
in Merseburg
Preis: Kilo Mk. 2.50, 1/2 Kilo Mk. 1.30.

Jebermann's Holländischer Fussbodenlack,

hat
W. H. Kriesch
in Merseburg
Preis: Kilo Mk. 2.50, 1/2 Kilo Mk. 1.30.

Adolf Schäfer

empfehl
Oberhemden,
Kragen,
Manschetten,
Schlipse,
Normal- und
Gummiwäsche

zu billigsten Preisen.

Von jetzt ab bleibt mein
Geschäft während der
Sommermonate Sonn-
tag Nachmittags von
1 Uhr ab geschlossen.

H. C. Weddy-Poenicke.

Die beste Gelegenheit
um noch sehr billige

Schuh- und Stiefelwaaren

(nur beste Qualität nebst schöner
Passform) kaufen zu können, bietet
sich jetzt bei

Jul. Mehne,
Kl. Ritterstraße 1.

Für Wiederverkäufer
vorzüglich passend.

NB. Obiges Ausgangsstück stelle
sich sofort zum Verkauf.
Jul. Mehne.

Der berühmte

Zuntz-Kaffee

zum Preise von Mk. 1,70 bis 2,00
das Pfund

ist in Merseburg zu haben bei

C. L. Zimmermann.

Germanische Fischhandlung.



Lebendfrisch: Lachs, Schellfisch,
Schollen, Cabliau.

frisch eingetroffen: Kieler und Kappelsche
Bücklinge, Aale, Flundern, Sprotten, Lachs,
forellen, geräucherter Schellfisch.

Apfelsinen, Citronen.

W. Krämer.

Lebende Suppenkrebse,
Hochfeinsten Astrachaner Caviar,
Fließend fetten geräuch. Rhein-Lachs,
Ital. Brünellen, Amerikan. Apfelstücke,
Katharin-Pläumen u. Preiselbeeren.
Garantiert reinen Apfelwein, sowie guten
Moselwein, Champagner von Kloss & Förster
etc. etc. C. L. Zimmermann.

Roth- und Weißweine

in allen Preislagen.

Maitrank

(von frischen Kräutern.)

Apfelwein.

Garant. reine Gebirgs-Himbeer-Limonade.

Harzer Sauerbrunnen.

Helles und dunkles Lagerbier

(S. Berger)

empfehl

Otto Zachow.

ff. Mindfleisch à Pfd. 60 Pfg.

ff. Schweinefleisch à Pfd. 60 Pfg.

ff. Kalbfleisch à Pfd. 60 Pfg.

empfehl

Bischoff, Fleischermeister,

Saalstrasse.

Friedrich Schultze,

Bankgeschäft in Merseburg,

empfehl sich bei billigster Provisionsberechnung zum
An- u. Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern,
Geldsorten und Wechseln.
Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine,
Besorgung neuer Zinsbogen,
Verlosungs-Controle sämtlicher Werthpapiere unter Ga-
rantie-Üeberrahme nach den Sätzen der Reichsbank,
Ertheilung von Wechsel-Darlehen,
Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.
Auszahlungen an Plätzen des In- und Auslandes,
insbesondere Amerika etc.



Contobücher:

Hauptbücher,
Cassabücher,
Strozzon 2c. 2c.

Landwirthschaftl. Register

(Bücher, nach besonderer Vorschrift, werden in
kürzester Zeit angefertigt.)

Canzlei-, Concept- und Briefpapiere,

Alle Sorten Couverts,

Kostenzeichnpapiere

und Whatmannszeichnpapiere,

Pausleinwand und Pauspapiere,

Pergament, Closepapier,

Imitiertes Pergamentpapier zum Einwickeln fertiger Gegenstände.

Schreib- und Copirtinten, Copirpressen und Copirbücher.

Falzmappen und Bibliophantes.

Sämtliche Comptoir-Utensilien

empfehl zu billigsten Preisen

Gustav Lots Nachfolger.

Kaffeehaus Menschau.

1. Pfingstfeiertag von Vormittags 10 Uhr an

Früh-Concert der Merseburger Stadtcapelle.

Entree 20 Pfg

Speckfuchen.

J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8.

Größtes Hut- und Mützenlager am hiesigen Plage.

Empfehlen Strohhüte, reiches Sortiment, nur neueste
Formen, geschmackvolle Garnituren zu bekannt billigsten Preisen.

Chapeau-Claque,

extra leichte Filzhüte zur Reise,

Kofah-Mützen, patentiert mit ein u. auch zwei Schirmen,

seidene und leinene Mützen von 60 Pfg. an.

Großes Lager Kinderhüte und Mützen,

sowie größte Auswahl in

Handschuhen für Herren und Damen.

Schlipse und Hosenträger,

sowie Reinen- und Gummwäsche

nur beste Marken zu auffallend billigen Preisen.

Fullterrübenkerne Oberndorfer,

Aurkenkerne Engl. Schlangen

empfehl billigt Julius Thomas,

Neumarkt No. 75.

Feinste

Gebirgs-Preißelsbeeren

wieder eingetroffen. Otto Zachow.

Ein kleines, schon gebrauchter Geldschrank

wird zu kaufen gesucht. Offerten abzugeben bei

dem Stadirecteur Müller.

Auf mehrere Tage

bin ich verreist.

R. Thörmer,

pract. Zahnarzt.

„Dentila“ stillt augenblicklich jeden

Zahnschmerz

und ist bei hoblen Zähnen als auch rheumatischen

Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein

erhältlich pr. Al. 50 Pfg. in Dürrenberg bei

Apotheker N. Pisch.

Am 2. Pfingstfeiertage bleibt
mein Drogen- u. Farbengeschäft
geschlossen.

Oscar Leberl,

Burgstraße 16.

Meinen werthen Kunden
zur Nachricht, daß mein Ge-
schäft den 1., 2. u. 3. Feiertag
geschlossen ist.

Schachachtungsvoll

Robert Müller, Dom 4.

Sommertheater-Funkenburg.

Auf das geschmackvollste neu
eingrichtet.

Eröffnung der Saison

Sonntag, den 17. Mai (1. Pfingstfeiertag)
unter Mitwirkung der gesammten Capelle des Herrn
Musikdirectors Krumpholz.

Neu! Die Frau Mama! Neu!

Lebensbild mit Gesang in 6 Bildern v. Jacobsohn.

Montag, den 18. Mai, (2. Pfingstfeiertag).

Zum 1. Male:

Neu. Unser Helgoland. Neu.

Vollstück in 3 Acten v. L. Schneider.

Dienstag, den 19. Mai 1891.

oder
Tilli

Wer ist die Herrin?

Originalauspiel in 4 Acten von Francis Stahl.

Alles Nähere durch die Tageszettel.

Billet-Vorverkauf in der Kigarren-

Landung des Herrn Wiese, Burgstraße und bei

Herrn Kaufmann J. D. Wirth, Wettbardestr. 11.

Die Direction.

Theater im „Livoli“.

Am 1. Pfingstfeiertag

Eröffnungs-Vorstellung

unter Mitwirkung der Stadtcapelle.

Der Stabstropfener.

Doppeltenisse in 4 Acten von Mannstädt.

Musik von Steffens.

Montag, (2. Feiertag)

Der Slave

oder

Ein lieber Schwiegerpapa.

Vollspiel in 4 Acten v. Moser.

Funkenburg.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag von Nach-

mittags 3 Uhr ab

Ballmusik, wozu ergebenst einladet. A. Wiefenack.

Feldschlößchen.

Am 2. Pfingstfeiertag von Nachmittags ab

Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

A. Kießler.

Trebnitz.

Am 2. und 3. Feiertag Pfingsttanz,

wozu freundlichst einladet W. Köck.

Knapendorf.

Zum Pfingstbier

den 2. Feiertag und Klein-Pfingsten ladet er-

gebenst ein die Pfingstgesellschaft.

Zum Pfingstbier

im alten Gasthof zu Schkopau

den 2. und 3. Pfingstfeiertag und Ball bei

vollbestem Droscher ladet hiermit freundlichst

ein die Jugend.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Sonnabend, 16. Mai. An-

fang 7/8 Uhr. Maria Stuart. — Altes Theater.

Sonnabend geschlossen.

Die letzte Nummer des

„Kreisblattes“ vor dem Pfingstfeste

erscheint am Sonnabend Nachmittag.

Einige Inserate für die bevorstehenden

Festtage bitten wir uns spätestens bis

Sonnabend früh 9 Uhr zuzufommen

zu lassen.

Kreisblatt-Expedition.

Für die Redaction verantwortlich: C. H. Leibholdt. Schriftföhrer u. Verlag von H. Leibholdt.